

Bernd-Ulrich Hergemöller, *Uplop – Seditio* (2012, siehe oben S. 299 f.). Außerdem bleibt ihr Geheimnis, warum sie für die Detmar-Chronik nicht die Edition in den Chroniken der deutschen Städte, sondern die ältere editio princeps herangezogen hat, und S. 312 Anm. 14 kann insofern missverstanden werden, als die lateinische Fassung von Hermann Korners *Cronica novella* nicht in Gänze verloren ist, sondern von vier bekannten Bearbeitungen nur deren dritte; vgl. etwa VL 5 (21985) Sp. 318. – Bjørn BANDLIEN, Norway, Sweden, and Novgorod. Scandinavian Perceptions of the Russians, Late Twelfth–Early Fourteenth Centuries (S. 331–352), sieht das Russenbild der Skandinavier im beschriebenen Zeitraum zwischen den Extremen Handels- bzw. Bündnispartner (vornehmlich in norwegischen Quellen) und Andersgläubige bzw. Gottesfeinde (vorherrschend in schwedischen Quellen) schwanken. Eine Ausnahme scheinen norwegische Kreuzzugspläne des Jahres 1326 zu bilden, die mehr oder weniger parallel liefen zum im selben Jahr über Herrschaftsansprüche in der Finnmark ausgehandelten Vertrag von Nowgorod. – Hans Jacob ORNING, Transient Borders. The Baltic Viewed from Northern Iceland in the Mid-Fifteenth Century (S. 353–378), überprüft eine um 1450 geschriebene Sammelhs. mit 15 isländischen Sagas auf ihre in der Tat sagenhaften Vorstellungen von *Gardaríke* (Russland) als südlicher und östlicher Peripherie des Ostseeraums, als von feindlichen Riesen und Monstern bevölkerter Pufferregion zwischen Europa und Asien, mit der gleichwohl Heiratsbeziehungen und Allianzen möglich erschienen. – Im abschließenden Essay hebt Barbara H. ROSENWEIN, Afterword. Imagined Emotions for Imagined Communities (S. 379–386), Varianz, Uneinheitlichkeit und sogar Gegensätzlichkeit der emotionalen Elemente in den jeweils untersuchten Gemeinwesen hervor. Jeder Beitrag hat seine eigene Bibliographie, was gerade bei den benutzten Quellenwerken zu einer gewissen Uneinheitlichkeit führt. Das Namen- und Sachregister (S. 389–394) ist höchst selektiv und genügt allenfalls der oberflächlichen Erschließung des Bandes.

Mathias Lawo

Fredrik CHARPENTIER LJUNGQVIST, Hedniskt motstånd i Svealand under sent 1000-tal, (Svensk) Historisk tidskrift 138 (2018) S. 197–226, tritt mit Hilfe der zeitgenössischen schriftlichen Quellen (darunter Adam von Bremen und Briefe Papst Gregors VII.), archäologischer Befunde, der zeitlichen und räumlichen Verteilung von christlichen Runensteinen sowie im Vergleich mit den Christianisierungsprozessen bei Abodriten, Polen und Ungarn neueren Zweifeln an der Fortexistenz heidnischen Kults im östlichen Schweden bis zum Ende des 11. Jh. entgegen, wenngleich sich die Kernzone des Widerstands anscheinend auf das nördliche Uppland beschränkte. Roman Deutinger

Christian OERTEL, Aristocratic Networks and Monastic Communities: The Case of the Dominican Convent of Sigtuna, Sweden, and the Nobles of Uppland (Late Thirteenth–Early Fourteenth Centuries), The Journal of Medieval Monastic Studies 5 (2016) S. 93–112, identifiziert eine Adelsgruppe, die zugleich den Kult des heiligen Erich, dessen Nachkommen noch im 13. Jh. den Thron beanspruchten, und das Heilig-Geist-Spital in Uppsala förderte. K. B.